

Worauf sollten nunmehr, nach der Konferenz, die Bezirks- und Kreisleitungen achten?

Es gilt nicht nur den Ressortgeist der Genossen, die auf dem Gebiet der Landwirtschaft arbeiten, zu überwinden, sondern das Nebeneinander verschiedener Stellen und Institutionen im Bezirk, in den Kreisen und Orten schnellstens zu beseitigen. Bei den Fragen des sozialistischen Aufbaues in der Landwirtschaft kann es sich niemals um eine Ressortaufgabe handeln, sondern es handelt sich dabei — wie die Erfahrungen der Sowjetunion lehren — um eine der kompliziertesten Aufgaben, der sich alle Parteiorganisationen und alle staatlichen Stellen anzunehmen haben.

Es wurde bereits betont, daß heute ein großer Teil der Bauern den LPG aufgeschlossener denn je gegenübersteht. Einige von ihnen zögern jedoch noch, der LPG beizutreten. Sie sind sich über das Kräfteverhältnis der beiden Lager noch nicht im klaren. Sie sind noch nicht davon überzeugt, daß die Zukunft dem Sozialismus gehört. Hier jedoch muß die Arbeit der Parteiorganisationen auf dem Lande einsetzen. Die Arbeit der Sekretäre in den MTS-Bereichen und ihrer Instruktoren muß immer darauf abzielen, der gesamten Bauernschaft ihre Fragen zu erläutern.

Parteiarbeit ist Arbeit mit den Menschen. Deshalb müssen die Kreisleitungen und die Parteiorganisationen auf dem Lande wissen, was die Menschen auf dem Lande über die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft denken, was ihnen noch unklar ist, welche positiven und negativen Argumente es gibt. Diese exakte Kenntnis wird helfen, manche Widersprüche zu klären, den Bauern klar zu zeigen, daß die Entwicklung und Festigung der LPG ihre ureigenste Sache ist, weil sie ihnen eine gesicherte Zukunft als Bauern garantiert. Die Parteiarbeit muß dazu beitragen, den Bauern zu erklären, daß sie nur durch die genossenschaftliche Arbeit ihre materielle Lage weiter verbessern können, daß durch die LPG und mit Hilfe der MTS die moderne Technik, die Wissenschaftlichkeit in der Arbeit und ein kulturvolles Leben auf dem Lande einziehen.

Genosse Walter Ulbricht sagte dazu auf der III. Landjugendkonferenz: „Die Bildung der LPG ist der einzige Weg, der den Bauern die teuren Eigenarten des bäuerlichen Lebens, die Naturverbundenheit und Heimatliebe mit den Vorzügen der modernen sozialistischen Arbeitsweise, der modernen Technik und einem kulturvolleren Leben verbindet.“ Ja, es ist der einzige Weg, der ihn herausführen kann aus der Rückständigkeit des Landlebens, weil durch die sozialistische Umgestaltung das Dorf schrittweise an die Lebensverhältnisse der Stadt angegliedert werden kann.

Nach wie vor halten wir uns an das Leninsche Prinzip der unbedingten Freiwilligkeit beim Eintritt in die LPG. Man muß jedoch in der Partei und in den staatlichen Organen und Massenorganisationen darüber Klarheit schaffen, daß man Freiwilligkeit nicht mit Selbstlauf verwechseln darf und daß eine tägliche Aufklärungs- und Erziehungsarbeit nichts mit Druck und administrativen Anweisungen zu tun hat.

Es kommt in allen Parteiorganisationen darauf an, daß sie sich für eine verstärkte Überzeugungsarbeit verantwortlich fühlen. Überzeugungsarbeit, das heißt eben, die Zweifel beseitigen, die Richtigkeit beweisen und gleichzeitig die klassenfeindlicheren Kräfte auf dem Dorfe zsurückdrängen. Darauf kommt es an.